

Simone Peter: Entweder Bahn oder Bus!

Saar-Verkehrsministerin fordert von Mainz noch mehr Geld für Gleis-Reaktivierung Homburg-Zweibrücken

Die Busverbindung zwischen Homburg und Zweibrücken hat keine Chance mehr, wenn zwischen den beiden Städten eine S-Bahn fahren sollte. Das sagte die saarländische Umwelt- und Verkehrsministerin Simone Peter (Grüne) am Mittwoch auf Anfrage des Pfälzischen Merkur.

Von Merkur-Mitarbeiter Norbert Rech

Contwig/Zweibrücken. Noch steht das Ergebnis einer Kosten-Nutzen-Analyse für eine mögliche S-Bahn-Verbindung zwischen Homburg und Zweibrücken aus. Doch nach Auffassung der saarländischen Verkehrsministerin Simone Peter muss Rheinland-Pfalz weitere finanzielle Zugeständnisse machen, wenn das Projekt realisiert werden soll.

„Wir können die geschätzten Betriebskosten von einer Million Euro nicht stemmen“, sagte die grüne Ministerin am Rande ihres Besuches am Mittwoch nachmittag auf dem Wahlbacherhof bei Contwig. Die Zusage des Nachbarbundeslandes, 75 Prozent des Anteils der Länder an den Investitionskosten zu übernehmen, reiche bei weitem nicht aus. Zudem habe das Saarland wichtigere Strecken im Bereich der Saarbahn im Blick.

Peter sieht außerdem keine Chance, neben einer S-Bahn noch den Bus von Homburg



Falls die S-Bahn ab 2015 von Homburg nach Zweibrücken fährt, muss die Buslinie R7 eingestellt werden, warnt Ministerin Peter. FOTOS: PMA/LF



nach Zweibrücken fahren zu lassen: „Das rechnet sich nicht.“ Falls aber die Busverbindung wegfallen, führe dies zu Nachteilen in den Stadtteilen, da dieses Verkehrsmittel auch „dezentrale Punkte“ ansteuere.

Die Ministerin will im Rahmen der Vorplanung der Aufnahme der Strecke in das S-Bahn-Netz aber jetzt erst einmal die Analyse abwarten, um dann wieder mit den Mainzer Kollegen und dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar über das

Projekt zu verhandeln.

Enttäuscht reagierte Peter auf die Pläne der Bahn, ihr Fernverkehrsangebot ab Homburg ab dem 11. Dezember von dienstags bis donnerstags zu verringern. So soll dann eine Zugverbindung von und nach Frankfurt wegfallen. Nur son-

tags soll es ab dem 19. Juni eine zusätzliche IC-Verbindung nach Stuttgart geben. Die Ministerin befürchtet, dass Homburg immer mehr von den Fernzugverbindungen abgekoppelt wird und hat deshalb einen Brief an Bahnchef Rüdiger Grube geschrieben, in dem sie bit-

tet, das Vorhaben zu stoppen. Insgesamt seien in Homburg in den letzten Jahren viele Fernverbindungen gestrichen worden. Peter fordert von der Bahn, den Haltepunkt wieder aufzuwerten. Dies sei auch für die pfälzischen Nachbarkommunen äußerst wichtig.

Bio-Höfe wollen gemeinsam vermarkten

Manfred Nafziger: Saar-Westpfalz-Hunsrück-Verbund startet noch dieses Jahr

Mit einem Verbund der Ökobauern aus Saarland, Westpfalz und Hunsrück sollen deren Waren regional vermarktet werden. Die saarländische Umweltministerin Simone Peter sichert finanzielle Unterstützung zu.

Contwig. Großes Lob zollte die saarländische Umweltministerin Simone Peter bei ihrem Besuch am Mittwoch dem Wahlbacherhof bei Contwig. Der Bauernhof der Nafzigers ist seit 2002 auch offizieller Demonstrationbetrieb für den ökologischen Landbau. Die grüne Ministerin nutzte den Besuch, um erneut den hohen Stellenwert des ökologischen Landbaus für das Saarland hervorzuheben: „Wir werden diesen auch weiterhin finanziell fördern.“ Über

die Grenzen der Bundesländer hinweg solle sowohl der Biotop-Verbund ausgeweitet, als auch die ökologische Landwirtschaft vorangebracht werden.

Manfred Nafziger informierte, dass noch 2011 ein Verbund für die Regionalvermarktung geplant sei. Teilnehmen werden Betriebe aus dem Saarland, der Westpfalz und dem Hunsrück. Der Verbund in Form eines Großhandels habe seinen Sitz auf dem Hof am Weiher in Albbessen (Kreis Kusel).

Peter versicherte, dass ihr Ministerium auch in Zeiten knapper Kassen sich für eine solche bessere Vermarktungsstruktur einsetzen und eine kostenlose Beratung für umstellungswillige Landwirte anbieten will. Mit Blick auf die Globalisierung

komme der Landwirtschaft generell eine wichtigere Rolle zu. Die Höfe seien unverzichtbar für den Erhalt der Kulturlandschaft. Außerdem hätten die Verbraucher ein Recht auf mehr Transparenz über Herkunft und Verarbeitung von Nahrungsmitteln. Das zeige die starke Nachfrage nach hochwertigen Bio-Lebensmitteln in der Region. Auch die Zahl der Betriebe steige kontinuierlich an. Simone Peter bedankte sich bei Manfred Nafziger für dessen Einsatz für die ökologische Landwirtschaft, der sich auch für Bioland engagiert. Der Contwiger berät in diesem Zusammenhang auch viele Betriebe im Saarland und ist in die Organisation von Bio-Erlebnishöfen eingebunden. nob



Simone Peter mit dem Contwiger Bauern Manfred Nafziger. FOTO: NOB